

Saallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

39. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag den 4. October 1855.

Inhalt.

Kinderfest. — Der Königl. Servis. — Frauenverein. —
Armensache. — Predigtanzeige. — 70 Bekanntmachungen.

Das Kinderfest zu Merseburg.

(Ein Stück Volkspoesie.)

(Eingefandt.)

Was ist Volkspoesie? Sie ist das Gefühl, welches rege wird in dem silberhaarigen Greise, der in Demuth und Vertrauen seinem Ende entgegengeht, in dem reifen Manne, welcher, in der Blüthe des Lebens stehend, vielleicht schon schwer gekämpft oder eben noch zu kämpfen hat, in dem treuen Weibe mit einem Herzen voll Mutterliebe und Mutter Sorge, in der Jungfrau, welche den Ernst des Lebens zu fühlen beginnt — bei den Spielen der Jugend, die heitern Blickes unbefangen über die trüben Tage der Andern hinwegschaut und voller Frohsinn nach Freuden hascht; sie ist der Inbegriff aller Erinnerungen an die selbstgenossenen Jugendfreuden. Sie ist der Hebel, welcher den gesunkenen, und verkommenen Menschen über sich selbst erhebt, der Wink des göttlichen Geistes, der vor Sinnelust, Rohheit und Branntwein erschrecken macht und Lichtfunken in die Herzen wirft, um sie, die dem Bösen schon verfallen, zum Guten zu erwecken, der Wunsch, das Gebet, ein neues Leben anfangen zu können, die Erinnerung an



die in Herzensreinheit und Unschuld genossenen Jugendfreuden. Sie ist die Freude, die Schalkhaftigkeit, die Reckheit und Gemüthlichkeit in den lachenden Augen, auf den fröhlichen Gesichtern unserer Knaben und Mädchen, gleich, ob arm oder reich, wenn sie mit fliegenden Locken, glühenden Wangen, mit elastischen Bewegungen unermüdlich von Spiel zu Spiel eilen. Sie ist das Lied von allem Edlen, Schönen und Göttlichen, das uns aus dem Herzen und in das Herz gesungen wurde von einem Luther, Gerhard, Gellert, Herder, Krummacher, Flemming, Claudius, Hebel, Körner, Arndt, Uhland u. A.

Sie ist das Band, das alle Stände, das Hohe und Niedrige, Arme und Reiche zu fesseln, in Liebe und Freude zu vereinigen vermag, zusammenzuhalten zu einem Ganzen, das nimmer auf Böses sinnt, nur auf Gutes, das Unrecht nicht duldet, vielmehr unterdrückt, Unordnung und Unfriede nicht sucht, sondern flieht und haßt. Das ist Volkspoesie!

Ich will von einem solchen Stück Volkspoesie erzählen, wenn es auch zunächst nur unserer Nachbarstadt Merseburg angeht.

Dort wird seit eils Jahren ein Kinderfest gefeiert, gestiftet zur Erinnerung an die 300jährige Einführung der Reformation in Merseburg und vorzugsweise fundirt von dem jetzigen Dessauischen Bankdirector, Herrn Nutlandt. Dieses Fest ist, obgleich der ursprüngliche Zweck immer im Vordergrunde bleibt, ein Volksfest geworden, an dem sogar Tausende aus den naheliegenden Orten sich betheiligen. Das ganze Jahr hindurch freuen sich die Kinder der städtischen Schulen auf ihr herrliches Sommerfest, wie sie ihrem noch herrlicheren Winterfeste mit Entzücken entgegensehen. Vorbereitungen aller Art werden getroffen, je näher der Tag herankömmt, der 2. Juli. Endlich wird es morgen sein. Draußen vor dem Gotthardtsthore auf dem geräumigen Platze hinter den Scheunen werden Vierecke abgegränzt und mit Schilden bezeichnet, als Spielräume für jede Klasse. Ringsum erheben sich Zelte und Buden, mit Schilf und Zweigen

und Guirlanden bedeckt und umkleidet, bestimmt zur Benutzung für die Erwachsenen und aufgestellt von den Restaurants, Conditoren und Höckern der Stadt für Jedermann, oder von Privatleuten für die ab- und zuziehenden Verwandten und Freunde; in der Mitte erhebt sich das besonders geschmückte Rathszelt. Um halb 2 Uhr ziehen die einzelnen Klassen, die Kinder paarweise und in musterhafter Ordnung und Ruhe, auf den Marktplatz und stellen sich hier in weitem Kreise auf, in dessen Mitte wir die Mitglieder des Magistrates, des Schulvorstandes, die Offiziere der Bürgerschützen und zwei stattliche Musikchöre erblicken. Alles ist versammelt, die Schulen der Stadt, des Neumarktes, der Altenburg, der höhern Töchterschule und die zwei untern Klassen des Domgymnasiums. Nun ertönt es herrlich über den Platz hin: „Eine feste Burg ist unser Gott“ und tausend frische, fröhliche Kinderstimmen fallen ein und singen es mit, das prächtige Lied und — manche Thräne mag im Stillen den Augen der Zuschauer und Zuhörer entfließen, die noch ein Herz haben für die liebe Kinderwelt und den Gott, der auch dieser eine feste Burg ist. Früher ward nach dem Gesange von dem geistlichen Vorstande der Schulen eine Anrede an die Kinder gehalten; sie fällt jedoch jetzt weg.

Werfen wir nur noch einen Blick auf den weiten Raum, ehe wir den Fortgang des Festes verfolgen.

Im schönsten Festschmucke erblicken wir die Versammlung. Die Knaben, versehen mit bunten Lanzen und Fähnlein und Schärpen, auch mit Trommeln, um sich selbst einen Marsch oder Appel zu schlagen, vorn am Kleide eine Rose oder andere Blümchen; die Mädchen, meistens weiß gekleidet, mit Kränzen auf dem Haupte, Guirlanden, Schärpen und Bändern auf der Schulter, Blumensträußen an der Brust oder in der Hand, mit Fähnlein und Reifen zum Spiel; die Tausende von Zuschauern ringsum stolz auf ihre Kinder, fröhlich mit den Kindern, Kinder mit den Kindern. Schaut hinab auf dies Schauspiel. Wie im Frühlinge eine mit tausend und aber tausend in allen Farben pran-

genden Blümchen geschmückte grüne Wiese Euch als ein Garten Gottes anstrahlt, so lacht Euch dieser lebendige, beseeelte Garten Gottes in seiner Farbenpracht und Heiterkeit entgegen. Wer wollte sich nicht mitfreuen? Jetzt tritt das erste Musikchor an die Spitze des Zuges, ein schmetternder Militairmarsch hebt an, den voranschreitenden Behörden schließen sich die Knaben an, nach Kräften Tritt haltend, die alten vielgebrauchten Schulfahnen schwingend, dazwischen die Trommeln rührend, und fort geht's nach dem Spielplatze. Lange dauert's, ehe das zweite Musikchor einen andern Marsch beginnt und die Mädchen nachführt, jede Klasse wie bei den Knaben, von ihren Lehrer geleitet. Nun folgen wir dem Zuge. Ehe wir den Spielplatz erreicht haben, hat ein Theil der Kinder schon seinen Spielraum betreten, der zum Theil an den Seiten mit Bänken zum Ausruhen, mit einem oder zwei Fäßchen leichten Getränks und einem Tübß für die Kinder versehen ist, an dem es freilich auch die Angehörigen nicht fehlen lassen. Die Spiele beginnen: Exerciren, Vogelscheuchen, Thalerwandern, Blindenkub, Reißschlagen und wie sie alle heißen, die lustigen Spiele bunt durch einander. Und bunt durch einander in den Kreuzwegen die vielen Zuschauer aus allen Ständen, und bunt durch einander in den Buden und Zelten die Erfrischung suchenden Alten. Es ist ein Summen und Lärmen und Freuen und Jubeln zum Davonlaufen und doch bleibt Jeder gern da. Mitten in die Freude hinein schießt ein herangeschlichenes Gemüth seinen kräftigen Donnerschlag und etliche nasse Vorposten. Ha! Die ergögliche Verirrung! Hier- und Dorthinlaufen, Rufen, Schuksuchen, Jammern über die Störung! Zum Glück ist es mit dem Schreck abgethan. Bald geht wieder Alles in alten Geleise bis zum Abend. Um 8 Uhr etwa ziehen die Kinder wieder in geordneten Zuge auf einem andern Wege auf den Marktplatz, stellen sich, wie am Mittag, auf, und mit einem feierlichen: „Nun danket alle Gott“ schließt der schöne Festtag,

Wäre heute üb'les Wetter eingetreten, dannu hätte die Schuljugend ihr Fest morgen gefeiert. So aber ist

der zweite Tag mehr zum Vergnügen für die Erwachsenen bestimmt, die es sich dann auch wohl sein lassen. Diese Fortsetzung liegt uns jedoch ferner. Darum nichts Näheres, weil am Ende nichts Neues.

Hier wurden mehr als ein Mal gefragt: „In Halle ist wohl kein Kinderfest?“ Natürlich mußten wir leider verneinen.

Es mögen wohl Gründe genug vorliegen, welche die Einführung solcher Kinderfeste bei uns in Halle unthunlich machen, aber — schön wäre es doch!

L. K.

Chronik der Stadt Halle.

Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für die im Monat Sept. c. in der Stadt Halle einquartiert gewesenen Mannschaften und Pferde des 2. Bataillons Königl. 32. Infanterie-Regiments und der 5ten 67. gen Batterie Königl. 4ten Artillerie-Regiments soll

Dienstag den 9. October d. J.

Vormittags in den Stunden von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr im Quartier-Amte gezahlt werden. Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat Oct. c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 499 bis Nr. 930 dritter Monat zweiter Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einkassirt werden soll.

Halle, den 3. Oct. 1855.

Die Servis-Deputation.

Der Frauenverein für Waisen

versammelt sich Freitag den 5. d. M. Nachmittags um 3 Uhr im Actussaale des Pädagogiums. **Kramer.**

In einem Collecten-Becken der Kirche zu Unser Lieben Frauen, haben sich am Erntedankfest-Sonntage 2 Thlr. „für die Suppen-Anstalt“ vorgefunden, welche ich an den Vorstand dieser Anstalt abgeliefert habe.

Dr. Franke.



Armenfache.

Ein Thaler Geschenk aus einem Vergleich in Sachen S. W. / F. ist durch Herrn Schiedsmann Zabel zur Armenkasse abgeliefert.

Halle, den 2. Octbr. 1855.

Die Armen-Direction.

Am 18. Sonnt. u. Trin. (7. Octbr.) predigen:

Zu u. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Voigt.
Um 2 Uhr Hr. Hilfspred. Focke.

Montag den 8. October um 8 Uhr Herr Superint. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberdiac. Past. Weicke. Nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Cand. min. Höcklau.

Freitag den 5. Octbr. um 9 Uhr allgem. Beichte und Communion Herr Oberpred. Prof. Dr. Moll.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Bracker.
Um 2 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf.

Mittwoch den 10. Oct. um 9 Uhr allgem. Beichte und Abendmahl Hr. Oberpred. Bracker.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Superint. Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Sonnabend den 6. Oct. um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Hr. Dompred. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Kaplan Hansmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr allgem. Beichte und Communion Hr. Diac. Dr. Wolf.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Hoffmann.

Sonnabend den 6. Oct. um 6 Uhr Vesper Ders.

Montag den 8. Oct. um 6 Uhr Bibelstunde Ders.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Einführung und Antrittspredigt des Herrn Pastor Dr. Scheele.

Herausgegeben im Namen der Armentirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Ausgebot der Lieferung von Mauer- und Dachsteinen, welche in den 3 Jahren 1856 bis incl. 1858 bei der Königl. Saline allhier gebraucht werden, ist ein Termin auf

Mittwoch den 17. Oct. c. Vormitt. um 11 Uhr in unserm Geschäftszimmer anberaumt, wozu qualifizierte Lieferungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen, welche diesem Lieferungsgeſchäft zum Grunde liegen, sind von jetzt ab in unserer Registratur einzusehen, werden aber auch im Termin selbst bekannt gemacht werden.

Saline Halle, den 29. Sept. 1855.

Königl. Salinen-Verwaltung.

- 1) Das Planstück der Franckeschen Stiftungen in Wörmlicher Flur in der Aue von 5 Morgen 142 □R, und
- 2) der Wiesenplan daselbst, in den Wiesen, von 1 Morgen 146 □R, bis zum 1. Oct. 1856 an den Auspänner Christel resp. den Auspänner Karl Tache zu Wörmlich verpachtet, ingleichen
- 3) der Wiesenplan in der Passendorfer Ober-Aue, wovon die eine Hälfte von 13 Morgen 114 □ an den Fabrikbesitzer Keferstein in Gröllwitz, die andere von 9 Morgen 30 □R. an den Freigutsbesitzer Schmidt in Mork bis zum 1. April 1856 verpachtet ist,

sollen von den gedachten Terminen ab anderweit, und zwar die Stücke sub 1 und 2 auf 6, das sub 3 nach Befinden auch auf 12 Jahre an den Meistbietenden wieder verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu am 18. d. M. Vormitt. 10 Uhr in unserer Hauptexpedition einfinden, woselbst auch die Bedingungen und die Karten zuvor einzusehen sind.

Halle, den 1. Oct. 1855.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Die zeither an den Schuhmachermeister Marr, Koaksbrenner Bönicke, Fleischermeister Brauer, Gärtner Knoche, Bahnwärter Braune, Gärtner Bär, Antmann Heine und Deconom Herold verpachteten 11 Ackerparcellen auf dem den Franckeschen Stiftungen gehörigen Plane am Kesselraine, jede circa 2—4 Morgen messend, und

der jetzt an den Fleischermeister Brauer verpachtete Feldplan entlang der Gärtner'schen Fabrik von 156 □Ruthen

sollen vom 1. Oct. 1856 ab anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu

am 17. d. M. Vormitt. 9 Uhr

in unserer Hauptexpedition einfinden, woselbst auch die Bedingungen und die Karten zuvor einzusehen sind.

Halle, den 1. October 1855.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Bekanntmachung.

Die größtentheils aus Ziegeldeckerarbeit bestehenden zu 200 Thlr. excl. des Fuhrlohns veranschlagten Reparaturen an den Pfarrgebäuden zu Schiepzig sollen dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Hierzu steht ein Termin am

Sonnabend den 6. Oct. Vormitt. 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an. Anschlag und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht bereit.

Halle, den 1. Octbr. 1855.

Der Bauinspector **Stendener.**

Zum Verding der Fourage für die hier stationirten berittenen Königlichen Gensdarmen auf das Jahr 1856 an den Mindestfordernden, haben wir einen Termin auf

den 6. October c. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause anberaunt, zu welchem wir Lieferungslustige mit dem Bemerken einladen, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen. Halle, den 29. September 1855.

Der Magistrat.

A u c t i o n.

Freitag den 5. d. M. Nachmitt. 1 Uhr sollen gr. Ulrichstr. Nr. 18: ein Theil des Nachlasses der Frau Amtmann N o l o f f, bestehend in sehr gutem birkenen Mobiliar, als: 1 Fortepiano, Kleidersecretair, Kommoden, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Wasch-, Auszieh-, Spiegel- und Küchentische, Gefäße, Rüge, Küchen- und Hausgeräthe u. dergl. m. Ferner: eine Partie Schlösser, Schneidmesser, Niegel, Beschläge, Sprungfedern, Kofferhenkel u. dergl. m. (Ausgebote in großen und kleinen Partien): 1 polirter Baarenschrank mit Glaszthüren, 1 Ladentisch meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.: Comm. u. ger. Taxator.

A u c t i o n.

Donnerstag den 4. Oct. c. Nachmitt. 2 Uhr sollen, theils Domicilveränderungshalber, theils wegen Erbschaftsregulirung, eine bedeutende Partie gute Mabagoni- und birkenen Meubles, bestehend aus: Sophas, Spiegeln, Servanten, Secretairen, Kleider- und Küchenschränken, Schreibtischen und Schreibpulten, Bettstellen, Stühlen, Wand- und Taschenuhren, div. Lampen u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Carl Pätzoldt.**Schulsache.**

Kinder, welche von Michaelis c. ab irgend eine der Stadtschulen besuchen sollen, können k. Dienstag, den 9. Oct. c., in den Vormittagsstunden bei mir angemeldet werden. Meldungen dagegen zur Sonntagsschule nehme ich schon k. Sonntag, den 7. Oct. c., in den Frühstunden an Halle, den 3. Oct. 1855.

Scharlach, Schuldirector.

Die Meldungen neuer Schüler für die Lateinische Hauptschule bin ich bereit am Sonnabend den 6. Oct. anzunehmen. Die Prüfung derselben wird Montag den 8. Oct. Vormittags 8 Uhr beginnen. **Geßtein.**

Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause, Leipziger Straße Nr. 12, vis à vis Herrn Gundermann, ein

Putz- und Modewaaren-Geschäft
eröffnete.

Mein Bemühen wird stets dahin gerichtet sein, durch strengste reelle Bedienung, bei geschmackvollen und modernen aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten die billigsten Preise zu stellen und das Vertrauen der mich beehrenden Herrschaften zu erwerben und zu erhalten suchen. Halle, den 4. Decbr. 1855.

Marie Junke.

Hüte, Hauben, Aufsätze, Haargarnirungen, Blumen und Bänder, acht gestickte Chemisets, Neglegéhäubchen, so wie alle in dies Fach einschlagende weiße Waare, als auch acht französische und englische Damen-Corsetts, bei

Marie Junke.

Die Buchhandlung von **S. Gehre geb. Franke** empfiehlt alle Sorten Herbsthüte; auch werden Hüte zum Uendern angenommen. Strick-, Häkel- und Perl-Mützen werden immer gekauft gr. Steinstraße Nr. 64.

Vom 1. Oct. c. ab befindet sich die

Strohutfabrik und Bleiche
von

A. Berger

in der Brüderstraße Nr. 13,

und empfiehlt sich mit ihren Artikeln und bittet um die Erhaltung des ihr früher erwiesenen freundlichen Wohlwollens.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich das Knopf-Geschäft meines verstorbenen Mannes in derselben Weise nach wie vor fortsetze und daß es mein Bestreben stets sein wird, für reelle und pünktliche Bedienung Sorge zu tragen.

Berwittwete **Sophie Erlemann,**
Brunoswarte Nr. 19.

**Die Neuesten Façons in Spahn und
Draht empfiehlt billigst** **A. Berger,**
Brüderstraße Nr. 13.

Stablflements - Anzeige.

Mit heutigem Tage eröffne ich hier, große Ulrichs-
straße Nr. 54, ein Posamentierwaaren-Geschäft.

Bestellungen auf Frangen, Quasten, Knöpfe, Schnüre,
Wagenborden, Lampendochte und alle in dieses Fach
schlagende Artikel werden schnell und billig ausgeführt.

S. Mochau, Posamentier.

Befäße in neusten Dessains, Bänder, Blumen,
Blonden, Spigen, Tüll, Hutvasen, wollne und baum-
wollne Strickgarne empfiehlt

S. Mochau,

große Ulrichsstraße 54.

Spiellkarten - Verkauf.

Da die Spielkarten aus der Fabrik des Herrn
Alfred Kobitzsch hier als ganz vorzüglich anerkannt
sind, so habe ich mir auch davon Lager in Holz-
schnitt und Stahlstich zugelegt und offerire solche hiermit.
Halle, den 3. October 1855.

C. F. G. Kizing, Markt Nr. 15.

Subscriptionen auf den

Wohnungs - Anzeiger für 1856

bitte ich in die jetzt in Umlauf gesehten Bogen zu ver-
zeichnen und werden Bestellungen auch in meiner Buch-
handlung, am Markt Nr. 4, entgegengenommen.

Hermann Berner.

Milch, à Quart 1 *lgr*: 3 *z*, ist noch abzulassen
bei **le Beauz.**

Herrschaftl. Häuser, mit oder ohne Garten,
sind zu verkaufen durch **A. Ruckenburg,** gr. Klaus-
straße Nr. 11.

Fünf hochgelbe junge Kanarienhäne sind zu verkau-
fen kleiner Sandberg Nr. 13.

Handschuhe werden gewaschen und **ächt schwarz**
gefärbt bei **S. Schmidt,** gr. Ulrichsstr. 51.

Ein birkenes Schreibbureau mit Glasaufsatz sowie ein Wäschkoffer stehen billig zum Verkauf alter Markt 22.

Ein Heizofen mit eisernem Kasten ist billig zu verkaufen Barfüßerstraße Nr. 13.

Frische **Salzbutter** empfiehlt **G. L. Helm.**

Kartoffeln verkauft **Trübe.**

Ein Haus mit 6 Stuben, Kammern, Hofraum, Garten und sonstigem Zubehör steht aus freier Hand zu verkaufen Mauergasse Nr. 11.

Wohnungsanzeige.

Einem geehrten hiesigen Publikum und meinen werthen Kunden mache ich die Anzeige, daß ich nicht mehr Bäckergasse Nr. 1, sondern Glauchaische Kirche Nr. 5 wohne.

Serker, Schuhmachermstr.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Brüderstraße Nr. 13 im Kretschmann'schen Hause. Halle, den 3. Decbr. 1855.

U. Damm, Zimmermaler.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich kleiner Sandberg Nr. 19 wohne.

Schöbel, Schuhmacher-Meister.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr große Klausstraße Nr. 4, sondern schräg über Nr. 34 wohne. **Nietsch, Schneider-Meister.**

Wohnungs-Anzeige.

Meinen werthen Kunden die ergebnisse Anzeige, daß ich nicht mehr Trödel Nr. 2, sondern in meinem Hause **Zapfenstraße Nr. 3** wohne, und bitte, mir das bis jetzt geschenkte Zutrauen auch fernerhin erhalten zu wollen. **August Dümmler, Schuhmachermstr., Zapfenstraße Nr. 3.**

Meine Wohnung ist jetzt Leipzigerstraße Nr. 93 bei Herrn **Göber.**

F. Deutschbein jun., Schneidermeister.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Kaufmann Carl August Frankenberg
gehörige, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1895 b
eingetragene Grundstück, bestehend:

in einem Wohnhause nebst zwei kleinen Stallgebäu-
den und sonstigem Zubehör

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen,
in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr.
14. —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

938 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., soll

am 5. November 1855 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Treppe hoch,
Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Hrn. Kreis-Gerichts-
Rathe Boffe meistbietend verkauft werden.

**Ich wohne jetzt gr. Ulrichsstraße Nr. 16.
Apel, Pianist.**

Meinen werthen Kunden und Bekannten die erge-
bene Anzeige, daß ich nicht mehr Schulgasse, sondern
kleine Steinstraße Nr. 4 wohne und empfehle daselbst
sehr gutes Weizen- und Roggenmehl, so wie auch sehr
gutes Dieskauer Brod zum billigsten Preise.

N. Dehne, Mehlhändler.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum
zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Barfüßer-
straße Nr. 7, sondern Dachritzgasse Nr. 8 wohne.

A. W. Müller, Schneidernstr.

Mein Bureau zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten
an die betreffenden Behörden u. ist jetzt im Hause der
Frau Wittve Zabel, Glaucha, am Stege Nr. 17.

Halle.

Der Secretair **Löwe.**

Logis-Vermiethung.

Ein Logis von 2 tapezierten Stuben, Kammern,
Küche nebst Zubehör, so wie 1 dergl. von 2 Stuben
und Kammern, welches auch getrennt nöthigenfalls so-
gleich bezogen werden kann, sind von jetzt ab zu ver-
mieten und 1. Jan. 1856 zu beziehen Schmeerstr. 28.

Zu vermietthen ist:

Ein Laden mit oder ohne Logis, und ein Logis zu 30 Thlr., sofort zu beziehen.

Ein Laden mit Logis, und ein Logis von drei Stuben, drei Kammern, Küche und Zubehör, den 1. April 1856 zu beziehen, bei **L. Kathe**, Leipziger Straße Nr. 95 und 96.

Eine Stube mit Meubles und Betten ist sofort an 1, 2 oder 3 Herren für den Preis zu 3 Thlr. pro Monat für 2 Herren zu vermietthen, so wie 2 Stuben mit Zubehör, an kinderlose Leute, zum 1. Januar 1856 zu beziehen kleiner Sandberg 19.

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Stuben, einigen Kammern nebst Zubehör ist zu vermietthen und zum 1. April 1856 zu beziehen Geißstraße 41.

Stube und Kammer ist Neujahr zu vermietthen Neumarkt, Leitergasse Nr. 3

Eine schöne Stube nebst mehreren Kammern, großer Küche ist sofort zu vermietthen Brunoßwarte 19.

Eine freundliche Stube und Kammer ist zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden Leipzigerstr. 17.

Schulberg Nr. 1 ist die mittelste und unterste Etage noch zu vermietthen und zu Neujahr zu beziehen. Näheres Steinstraße Nr. 63.

Stube, Kammer nebst Zubehör ist an eine ruhige Familie für 20 Thlr. zu vermietthen und zum 1. Januar zu beziehen Breitestraße Nr. 5.

Leipziger-Vorstadt, Martinsgasse Nr. 7, ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern Küche und sonstigem Zubehör, zu vermietthen und sogleich oder zu Neujahr zu beziehen.

Eine Stube mit Meubles und Betten, oder auch ohne Meubles, ist gleich zu beziehen Zapfenstr. Nr. 17.

Eine große Unterstube, Kammer, großer Küche, Feuerungsgefaß ist für 28 Thlr. zu vermietthen Zapfenstr. Nr. 17.

Hübische gehäkelte Mützen kauft fortwährend **N. Günther**, alter Markt Nr. 22.

Laden - Vermietung.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten und kann jezt oder zum 1. Januar bezogen werden Klaus-
thor Nr. 7. Zu erfragen 1 Treppe hoch.

Eine Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör
ist zu vermieten und zum 1. Jan. zu beziehen Klausthor 7.

Franckensstraße Nr. 3 ist eine herrschaftliche Woh-
nung, Bel.-Etage, von 4 Stuben, 3 Kammern und
Küche mit Zubehör, wegen Verziehung des jezigen In-
habers, sofort zu vermieten und zum 1. December oder
Neujahr zu beziehen und ist zu erfahren Nr. 4.

Eine Stube nebst Kammer und sonstigem Zubehör
im Hinterhause ist zu Neujahr gr. Steinstraße Nr. 11
zu beziehen.

Es sind drei Stuben nebst Kammern, Küche und
übrigem Zubehör einzeln an ruhige Familien zu vermie-
then und zu Neujahr zu beziehen Strohbof, Ullengasse 4.

Zu vermieten Leipziger Straße Nr. 23 ein
freundliches Logis vorn heraus, **sofort** oder vom
1. Januar ab zu beziehen.

Ein ordentliches Mädchen, mit guten Attesten ver-
sehen und in der Küche wie in der Hausarbeit erfahren,
findet zum 1. Januar 1856 einen Dienst. Zu erfragen
große Klausstr. Nr. 1.

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentliches fleißi-
ges Dienstmädchen gesucht Spitze 28.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Attesten, welche
auch die Küche versteht, wird sofort gesucht Barsüßerstr.
Nr. 5, 2 Treppen.

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Ar-
beit (auch solche, die es erlernen wollen) bei

L. Sommerfeld, Leipzigerstr. 17.

Junge Mädchen, welche gut nähen und im Schnei-
dern geübt sind, können placirt werden bei

F. Träumer, gr. Steinstr. 15, 1 Tr. hoch.

Gehäkelte Kindermützen werden gekauft Leipzigerstr.
Nr. 86 im Laden.

Jungen Leuten, die sich zum Eintritt in einen Gesangverein vorbereiten oder zur eigenen Unterhaltung den Gesang erlernen wollen, ertheile ich von jetzt ab Unterricht. Zu ersterem Zwecke lassen sich 4 — 6, zu letzterem 2 Schüler vereinigen. Zugleich empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum als Clavierlehrer.

Gefällige Rücksprache wolle man nehmen in den Mittagsstunden von 12 — 2 Uhr.

Wiese, Präsekt des Stadt-Singechors.

Promenade Nr. 9, neben der Petersberger Schule.

Die Färberei von **H. F. Hildebrand**, früher **Louis Haase**, Moritzthor Nr. 5, empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens.

Ein kleiner schwarzer Hund ist entlaufen Leipzigerstraße Nr. 33.

Dienstag den 9. Oct. c. findet das erste Concert des Musik-Vereins in Saale des kühlen Brunnens statt.

Der Vorstand.

Wohnung zu vermieten Dier-Steinstraße 38.

Pränumerations-Anzeige.

Bei Ablauf des 3ten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration für das 4te Quartal 1855 mit

„Sieben Silbergroschen Sechs Pfennig“ in der ersten Woche des Quartals an die Herunträger zu entrichten. — Gleichzeitig bitten wir alle diejenigen, welche zur Unterstützung verschämter Armen einen erhöhteren Betrag zahlen, die geleastete Zahlung in eine dazu bestimmte Liste, welche die Einsammler bei sich führen, selbst eintragen zu wollen.

Alle für das Wochenblatt bestimmte Bekanntmachungen bitten wir Tags zuvor — nämlich **Montags**, **Mittwochs** und **Freitags** spätestens bis **9 Uhr** Morgens — einzusenden, da die später eingehenden bis zum nächstfolgenden Stück zurückbleiben müssen.

Die Redaction.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)